

## SOLA 2015 in Raperswilen TG

Nachdem wir uns um 10 Uhr am Bahnhof Horgen See getroffen haben, fuhren wir zuerst mit dem Zug und anschliessend mit dem Postauto nach Helsinghausen. Dort wurden wir von Vincentus, einem Zauberer, begrüsst und abgeholt. Gemeinsam spazierten wir zum Lagerplatz, wo wir auf die Leiter stiessen, welche bereits einen Tag früher angereist und einige Schlafzelte sowie diverse grössere Bauten aufgestellt hatten. Zusammen mit ihnen haben wir dann den selbst mitgenommenen Zmittag gegessen.

Anschliessend wurden wir in Gruppen aufgeteilt und begannen mit dem Aufbau des Volleyballfelds, der restlichen Schlafzelte, der Waschanlage, eines Küchengerüsts, einer Kompostgrube, einer Wäschehänge für die Badesachen usw.

Als wir damit fertig waren, hatten wir noch ein wenig Freizeit und danach assen wir Äplermagronen mit Apfelmus zum Znacht. Zum Tagesabschluss lernten wir unser diesjähriges Lagerlied „Hippigschpängschtli“ von Peter Reber kennen und sangen noch einige Lagerlieder aus den vergangenen SOLAs.

Als sich die Nacht immer mehr über unseren Lagerplatz ausbreitete, mussten wir auch schon die Zähne putzen und in unseren Schlafzelten zu Bett gehen.

Catherine

Nach einem leckeren Frühstück und dem Abwaschen haben wir Holz und Baumstämme, um ein Bänklein beim Lagerfeuer zu errichten, gesucht. Wir haben das Holz auf die richtige Länge zersägt und zerhackt. Ausserdem sind wir im Wald noch auf einen Schildkrötenpanzer gestossen. Danach haben wir die Bänklein fertig gebaut und ausprobiert. Sie waren bequem und hatten sogar eine Lehne.

Zum Mittagessen gab es feine Buchstabensuppe und Wienerli. Plötzlich erschien ein Zauberer und bat uns um Hilfe. Er besass eine Schatztruhe, welche man mit einem Zauberspruch öffnen konnte. Leider wurde er aber von Bösewichten so lange gefoltert, bis er den Spruch vergessen hatte. Mit unserer Unterstützung konnte er den Zauberspruch, welchen er in weiser Voraussicht in einzelnen Teilen bei seinen Freunden deponiert hatte, wieder zusammensetzen und die Schatztruhe öffnen. Als Belohnung durften wir Schoggibananen essen.

Zum Znacht gab es Brätchügeli und Kartoffelstock. Davon haben wir so viel gegessen, dass wir beinahe platzten! Nach dem Essen sassen wir noch gemütlich ums Lagerfeuer und sangen einige Lieder aus dem KaSiBü (Kadettensingbüchlein).

Ladina und Remo

Der Tag fing wie immer mit einem schmackhaften Zmorgen an. Danach gingen wir in den Wald und die Leiter bauten eine Seilbrücke, während die jüngeren Kadetten Knöpfe lernten und Spiele spielten. Als die Seilbrücke fertig war, durften die Kleinen sie überqueren. Alle haben sich getraut. Nachdem alle das Tobel überquert hatten, bauten wir wieder alles ab und gingen zum Lagerplatz zurück. Dort gab es zum Mittagessen Canapés mit Thon und Ei sowie Brötli mit Aufschnitt.

Am Nachmittag besuchte uns der Zauberer Vincentus wieder. Seine Freunde wurden entführt und mit einem Zauberspruch vergiftet. Wir mussten uns nun das Gegengift erkämpfen. Nachdem wir Heilkräuter gesammelt und diese gegen Goldstücke eingetauscht hatten, erhielten wir von einer Hexe den Heiltrank. Diesen konnten wir Vincentus übergeben, damit seine Freunde wieder gesund wurden.

Zurück im Lager packten wir unsere Badesachen ein und fuhren hinunter nach Ermatingen. In der Badi erhielten wir zum Zvieri alle ein Glacé.

Die Zeit bis zum Abendessen verbrachten wir mit Spielen oder Bändeli knüpfen. Zum Znacht gab es dann Teigwaren mit Tomatensosse und Käse.

Als alle satt waren und zwei Kadetten in der Küche beim Abwasch mitgeholfen hatten, sassen wir ums Lagerfeuer und sangen ein paar Lieder. Da kam plötzlich Vincentus zu uns. Er war sehr traurig und aufgebracht, weil er seine Freunde nicht retten konnte. Sie seien noch immer verzaubert und sind weggerannt zum bösen Zauberer im Wald.

Wir liefen zum Händler, welcher verprügelt wurde. Trotz seiner Verletzungen konnte er uns einen Hinweis geben. Beim nächsten Ort erhielten wir eine Botschaft. Diese führte uns zurück zum Lagerplatz, wo weitere drei Zettel versteckt waren. Mit dem Zusammensetzen aller Informationen war alles klar - bei der Hütte im Wald wurden wir vom bösen Zauberer erwartet.

Ausgerüstet mit Kraftbündeli getrauten wir uns in den dunklen Wald und stellten uns dem Gegner. Schon bald erkannte der böse Zauberer, dass er gegen die Übermacht keine Chance hatte und ergriff die Flucht. Wir fanden den richtigen Zaubertrank und übergaben diesen Vincentus, damit er seine verzauberten Freunde endgültig wieder vom Fluch befreien konnte. Zum Abschluss des Tages assen wir den Kuchen, welchen der böse Zauberer auf seiner Flucht verloren hatte, und gingen müde ins Bett.

Kevin

Am Morgen wurden wir von den jungen Stäfner Mädels geweckt. Eine Viertelstunde später gab es Zmorgen. Ausgerüstet mit den Sieben Sachen brachte uns Andrin in den Wald. In vier Gruppen mussten wir etwas für Hexen und Zauberer bauen und daneben noch eine Feuerstelle vorbereiten. Denn heute hatte die Küche geschlossen. Wir mussten unser Mittagessen selber zubereiten. Es gab Chinesisch und zwar Reis mit verschiedenem Gemüse und Fleisch.

Nachdem wir fertig gegessen und alles wieder aufgeräumt hatten, gingen wir zurück zum Lagerplatz und sammelten noch ganz viel Holz für das Lagerfeuer. Als alles Material versorgt und die Kochtöpfe wieder sauber geschrubbt waren gingen wir in die Badi am Bodensee. Dort trafen wir einen lustigen Typen, der Gregory hiess. Dani zahlte uns aus den Spenden der Eltern nochmals ein Eis.

Anschliessend gingen wir wieder zum Lagerplatz zurück und assen Gschwelti mit Käse.

Nach dem Abendessen schossen wir noch das traditionelle Lagerfoto, weil Sabine uns noch heute Abend verliess.

Dafür bekamen wir von Lea und ihrer Mutter Besuch. Die beiden begleiteten uns auf dem Weg, welcher mit Kerzen gekennzeichnet war. Am Ende erwarteten uns Hexen, welche gerne zu unserem Lagerfeuer mitkommen wollten. Diese Bitte erfüllten wir gerne. Als Dank erhielten wir feine Muffins.

Jessica, Sinja und Sara

Heute assen wir um 8.30 Uhr Zmorgen. Nachdem alle frisch gestärkt waren und das Geschirr abgetrocknet war, fuhren wir mit den Bussen nach Konstanz. Leider mussten wir die Identitätskarte nicht zeigen. Mit der Fähre fuhren wir über den Bodensee nach Meersburg. Von dort aus erreichten wir unser erstes Ziel in wenigen Minuten: Der Affenberg in Salem.

Nach einigen Instruktionen und Erläuterung der Verhaltensregeln durch eine Mitarbeiterin der Parkanlage wurden wir in Gruppen ins begehbare gelassen. Dort konnten wir die Berberaffen füttern und deren Verhalten studieren. Da das Popcorn nur für die Affen bestimmt und auch speziell behandelt war, mussten wir für unseren Zmittag den Affenberg wieder verlassen.

Nach kurzer Fahrt fanden wir in Unteruhldingen mitten in der Stadt eine Wiese, wo wir unser Mittagessen (Brot, Chäs und Fleisch) geniessen konnten. Es war ganz gut.

Etwa 30 Minuten später gingen wir ins Pfahlbaumuseum. Wir konnten an einer interessanten und spannenden Führung teilnehmen. Dort sahen wir zuerst aus der Unterwasserperspektive, wie die Häuser auf Pfählen gebaut wurden. Später konnten wir die Häuser von nachgebauten, echten Pfahlbauersiedlungen von innen besuchen. Man konnte sich das Leben der Pfahlbauer richtig vorstellen. Es war sehr interessant.

Auf der Heimfahrt schwitzten wir kläglich. Es war drücken heiss und wir merkten erst jetzt, dass es auf unserem Lagerplatz (600 Meter über Meer) immer einige Grade kühler war als unten beim Bodensee (400 M.ü.M.).

Claude

Am Morgen haben wir wie immer ein feines Frühstück gegessen. Dann mussten wir uns sportlich anziehen. In zwei Teams machten wir vier Spiele gegeneinander. Bei Harry Potters Lieblingsspiel Quidditch stand die Suche nach dem Schnatz im Vordergrund. Beim Zauberringlauf dagegen waren eher die koordinativen Fähigkeiten gefragt. Beim Ballontennis konnte man eine gewisse Zeit lang mit Zauberjokern die eigenen Fehler ausmerzen und beim Zaubertrankspiel waren eine gute Strategie und Treffsicherheit von Vorteil.

Nach dem Mittagessen haben wir noch den Schlussabend vorbereitet, bevor wir ein letztes Mal in die Badi in Ermatingen gingen. Es war mega cool.

Zum Abendessen gab es Riz Casimir. Mega fein!

Dann startete der Schlussabend. Es wurden alle vorbereiteten Sachen gezeigt. Unter anderem mussten wir Sachen suchen, haben noch etwas Fussball gespielt und es gab auch noch eine kleine Nachtübung. Zum Abschluss hatte Andrea noch einen Zaubertrank vorbereitet und dazu assen wir Gummibärli, Guetsli und M&Ms. Dann mussten wir auch schon schlafen gehen.  
Jannik